

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Aespaltene Kopfszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 26.

Sonnabend, den 28. März 1896.

6. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Da mit dem 1. April d. J. das 2. Quartal beginnt, so erlauben wir uns die Bitte, recht fleißig auf den

Allgemeinen Anzeiger

zu abonnieren. Bestellungen werden jederzeit in unserer Expedition und von den Zeitungsboten gern entgegen genommen.

Hochachtungsvoll
Exp. des „Allgem. Anz.“

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 28. März 1896.

Bretinig. Am gestrigen Freitag fand auf hiesigem neuen Turnplatz in feierlicher Weise die Grundsteinlegung zur Turnhalle statt. Anwesend war dabei das Turnhallenbau-Komitee.

Aus den verschiedensten Gegenden unseres Sachsenlandes laufen ununterbrochen Meldungen über das Aufsuchen von Kreuzottern ein; ganz besonders scheint das Vogtland sowie die Lausitz mit diesem giftigen Reptil gesegnet zu sein. Dem Anscheine nach hat hauptsächlich der milde Winter erfolgreich auf die Vermehrung der Kreuzottern eingewirkt. Darum ist bei Wanderungen Vorsicht anzuraten.

Eine in der Nähe von Ramenz dieser Tage vorgenommene Verhaftung eines begüterten Einwohners, der dem Landgericht zu Bautzen eingeliefert wurde, erregt bedeutendes Aufsehen. Ueber die näheren Umstände ist noch nichts bekannt geworden.

Ein Pistolenduell hat vor einigen Tagen bei Bautzen zwischen dem Leutnant Bindemann und einem Stabsarzt der Reserve stattgefunden, wobei der Leutnant verwundet wurde.

Die zweite Kammer des sächsischen Landtages beriet am Mittwoch den Antrag Frähdorf und Genossen, Abschaffung von Schulgeld, Schulanlagen zc. betreffend und den Antrag Dr. Mehnert und Genossen, die Uebernahme der Alterszulagen der Volksschullehrer auf die Staatskasse betreffend. Die Finanzdeputation A beantragte, beide Anträge auf sich beruhen zu lassen. Bezüglich des Antrages Dr. Mehnert beantragten die Abgg. Georgi und Kellner, die Regierung um Erwägung darüber zu ersuchen, ob ohne jegliche Mehrbelastung des Stats, als ohne Rücksicht auf die jeweilige Finanzlage und deshalb alsbald schon die Uebernahme der Alterszulagen der Lehrer auf die Staatskasse oder auf eine gemeinschaftliche Kasse der Gemeinden erfolgen könne. Eine Minderheit der Deputation (Dr. Mehnert) beantragte, die Alterszulagen der Volksschullehrer, sobald es die finanzielle Lage des Staates gestatte, auf die Staatskasse zu übernehmen. Die Beratung der Anträge Frähdorf und Dr. Mehnert erfolgte getrennt. Zunächst sprachen die Abgg. Schulze und Goldstein für den Antrag Frähdorf. Abg. Mehnert betonte, daß man die Abschaffung des Schulgeldes nicht immer aus finanziellen Rücksichten ablehnen dürfe, sich vielmehr mit dieser Abschaffung allmählig befreunden müsse, womit man den ärmeren Klassen gewiß eine große Wohlthat erweisen könne. Abg. Mehnert glaubt, daß man

wenigstens der Abschaffung des Schulgeldes für die einfache und mittlere Volksschule näher treten könne. Infolge einer Aeußerung des Abg. Mehnert über die Vaterlandslosigkeit der Sozialdemokratie entspann sich hierüber eine sehr erregte Debatte, an der sich die Abgg. Stolle-Gesau, Goldstein, Horn und Mehnert beteiligten. Schließlich ließ man den Antrag Frähdorf auf sich beruhen, während der vom Abg. Mehnert zuletzt eingebrachte Antrag mit 60 gegen 15 Stimmen in namentlicher Abstimmung angenommen wurde.

Sächsischer Landtag, 26. März. Die zweite Kammer überwies in ihrer heutigen Sitzung die Petition des Vereins der Weiseritzwasser-Interessenten der Regierung zur Kenntnisnahme und erließigte dann noch eine Reihe anderer Petitionen.

Der Schluß des Landtags vollzieht sich heute Sonnabend, den 28. d. M. nach dem gewohnten Zeremoniell. Vormittags 1/2 10 Uhr geht in der evangelischen Hofkirche zu Dresden in gewohnter Weise ein Gottesdienst voraus, bei welchem Herr Oberhofprediger Dr. Meyer die Festpredigt hält.

In ganz Sachsen bringt man dem sächsischen Volkstrachtenfest, das kurz nach der Eröffnung der Ausstellung des sächsischen Handwerkes und Kunstgewerbes in Dresden im Juni d. J. in der Abteilung „Alte Stadt“ stattfindet, das lebhafteste Interesse entgegen. Selbst in den kleinsten Ortschaften rufen sich die Bewohner zur Teilnahme an dem vaterländischen Feste, welches in ähnlicher Weise in Dresden noch nicht veranstaltet wurde. Auch einige Mitglieder der Ständekammer zeigen lebhaftes Interesse für die Sache. So hat sich z. B. Herr Landtagsabgeordneter Leithold-Tettau erboten, dafür zu sorgen, daß auch die zahlreichen in Sachsen lebenden Altenburger an dem Volkstrachtenfeste teilnehmen. Bekanntlich sind ähnliche Feste anderwärts in letzter Zeit mehrfach mit großem Erfolge veranstaltet worden und sie haben überall den Anlaß dazu gegeben, unseren guten alten einheimischen Sitten und Gebräuchen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, sowie Alles, was hieron Zeugnis ablegt, vor dem Untergang zu retten, besonders emsig aber für Erhaltung der Volkstrachten zu wirken. Namentlich haben sich bei den Wenden der Weißner und Oberlausitzer Pflege, bei den Altenburgern, den sächsischen Bergleuten, den Einwohnern von Großröhrsdorf, im Erzgebirge u. s. w. noch viele alte Orts-trachten erhalten; sie alle werden auf dem Feste in Dresden vertreten sein. Nach den Mitteilungen des Herrn königl. Landbauinspektors Schmidt ist das Fest infolge der zahlreichen Festteilnehmer vollständig gesichert und verspricht hochinteressant zu werden. Es ergeht hiermit an alle diejenigen Sachsen, die sich an dem Feste beteiligen wollen, die Anforderung, sich möglichst bald hierzu bei dem Herrn Rgl. Landbauinspektor Schmidt, Dresden-N., Königsbrückerstraße 70, Dr. Sponzel, Dresden, königl. Kupferstichkabinett und Maler D. Seyffert, Rgl. Kunstgewerbeschule in Dresden anzumelden, da die Kommission mit den Vorarbeiten für das Fest nunmehr baldigst abschließt. — Man beabsichtigt auch, in der „Alten Stadt“ ein Museum für Sächsische Volkskunde zu eröffnen, welches einen ganz bedeutenden Umfang annehmen wird. Das Museum soll in einer halb ver-

fallenen Kirche, die in der alten Stadt errichtet ist, untergebracht werden. Man hofft übrigens, daß sich dieses Museum dauernd für Dresden erhalten läßt.

Auf den Eisenbahnen Deutschlands waren im Monat Januar d. J. zu verzeichnen: 6 Entgleisungen auf freier Bahn, 19 dergleichen in Stationen, 2 Zusammenstöße auf freier Bahn, 11 dergleichen in Stationen und 129 sonstige Betriebsunfälle. Hierbei wurden im ganzen 45 Personen getötet und 91 verletzt; von den beförderten Reisenden sind 3 getötet und 7 verletzt worden, von Bahnbeamten und Arbeitern 31 getötet und 73 verletzt, von fremden Personen 11 getötet und 11 verletzt.

Vom Raubmörder Kögler hat sich jetzt herausgestellt, daß er am 17. Juli 1894, also eine Woche vor dem Morde am Töpfer, in „Kretscham“ zu Reibersdorf übernachtete. Kögler's Behauptung, er habe sich vom 14. Juli bis 20. August 1894 in Ungarn und Italien aufgehalten, dürfte somit kaum zutreffen.

Die Untersuchung gegen den im Reichenberger Gerichtsgefängnis inhaftierten Raubmörder Kögler wird eifrig fortgesetzt und glaubt man, daß die Voruntersuchung noch im Laufe des nächsten Monats abgeschlossen werden kann. Die Verhandlung vor dem Reichenberger Kreisgericht würde dann im Mai d. J. stattfinden. Kögler legt bei seinen Vernehmungen ein freches Benehmen an den Tag. Die Vernehmung der Frau Rauchfuß aus Dresden, deren Sohn bekanntlich ein Opfer des Raubmörders auf dem Töpferberg wurde, soll in den nächsten Tagen stattfinden. Der Verbrecher wird der unglücklichen Mutter vorgeführt werden, und auf die Aussage der Letzteren wird es vornehmlich ankommen, ob Kögler des ihm zur Last gelegten Raubmordes überführt werden kann.

Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen zu Raubdorf bei Großenhain, indem ein großer Hund einem 9jährigen Knaben ins Gesicht sprang und demselben die Nase teilweise abbiß. Um das Unglück voll zu machen, wurde auch das abgebißene Stück der Nase nicht aufgefunden, ist also jedenfalls von dem Hunde verschluckt worden.

Einen lustigen Erfolg hatte eine am Mittwochabend in Leipzig emberufene öffentliche Versammlung, in welcher ein Herr Wegemann über „Die Christenheit und unsere verwirrte Zeit“ reden wollte, indem sich nur 3 Personen, der Einberufer, ein Zeitungs-Berichterstatter und der überwachende Polizeibeamte eingefunden hatten.

Ein seltenes Jubiläum, das 40jährige Dienst-Jubiläum, beging dieser Tage die Hebamme Heyne aus Gohberg bei Freiberg. Mit Umsicht, Hingabe, Ausdauer und Gewissenhaftigkeit hat sie während dieser Zeit ihren Pflichten obgelegen. Die Jubilarin war in ihrem Bezirk und in der weiteren Umgebung bei 4000 Geburten thätig.

Zwei fremde Herren begehrten in verschiedenen industriellen Betrieben Reichensbachs Einlaß und fanden denselben auch. In einem größeren Establishement hielt man es aber für rätlich, ihnen den Zutritt zu verweigern. Wie man festgestellt, war der eine der beiden Fremden ein Japanese und selbst Besitzer größerer Fabrikanlagen in Japan. Der begleitende Herr soll Ingenieur einer

sächsischen Maschinenanstalt gewesen sein. Die betreffenden Herren hatten zuvor bereits in anderen sächsischen Städten, so u. a. in Rochlitz und Crimmitschau, gleichfalls verschiedene Fabrikbetriebe besichtigt. Im eigenen Interesse unserer heimischen Industrie läge es, solchen Besuch in den Fabriken unter keinen Umständen zu dulden.

Eine seltene Bestrafung machte sich am vergangenen Freitag zu Neusa bei Plauen i. V. nötig. Dort wurde der Fortbildungsschüler L. in Gegenwart des Lokalschulinspektors für Neusa und des Gemeinderates sowie des Schulvorstandes und des Lehrerkollegiums vor versammelten Schülern durch Bezirksschulinspektor Schulrat Seltmann wegen fortgesetzten höchst tadelnswerten Betragens schimpflich aus der Fortbildungsschule ausgeschlossen. Diese Strafe wird später auch die Verjegung des Burschen in die zweite Soldatenklasse zur Folge haben.

Von einem Gartenbesitzer in Glauchau wurden kürzlich drei 6jährige Rangen ertrappt, die den Gartenzaun überleitert hatten und Ruten abschneiden wollten. Eben war einer der drei Kleinen zu Ende gekommen, als der Besitzer des Gartens hinzutram und die abgeschnittene Rute faßte. „Was macht ihr für dumme Streiche?“ fragte er. „Könnt ihr nichts Geseiteres?“ „Du da,“ wandte er sich an den Rutenbesitzer, „kannst Du rechnen?“ Kopfschütteln des Knaben war die Antwort. „Nun, so sage mir, wieviel jeder von Euch Dreien Hiebe bekommt, wenn es zwölf sezt!“ „Sechse,“ sprach der Schlaumeier, „ich mag keine!“ und entsprang durch die offengelassene Gartenthüre. — Der Schlaumberger.

Ein seltener Bettler, der Schuhmacher Abraham Ben Zahia aus Algier, wurde dieser Tage vom Schöffengericht Treuen i. V. zu 5 Tagen Haft verurteilt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Johannes Gerhard, S. des Buchhalters Max Otto Schreiber Nr. 125. — Rosa Marie, T. des Geisirrhüblers Karl Hermann Schulze Nr. 196b. — Erwin Curt, S. des Fabrikarbeiters Robert Edwin Schurig Nr. 256a. — Linda Amanda, T. des Briefträgers Ernst Robert Schmidt Nr. 153. — Max Carl, S. des Fabrikarbeiters Ernst Emil Gochauf Nr. 337b.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Eduard Edwin Schmidt, Zigarrenmacher Nr. 268, mit Elise Margaretha Johanna Dühn aus Ederförde, jetzt hier Nr. 268. — Gustav Louis Reich, Glaser in Radeberg, mit Ida Lina Großmann Nr. 142b. — Karl Friedrich Alfred Werner, Schneidermeister in Langebrück, mit Alma Linda Burkhardt Nr. 282.

Esterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Johanne Eleonore Boden geb. Schöne, Witwe, Auszüglerin in Nr. 307, 74 J. — M. 7 Tage alt.

Genuss-, Kraft- und Linderungs mittel bei Husten, Katarrh, Verschleimung, Reuchhusten zc.

Rheinischer Trauben-Bruft-Honig von W. S. Zidenheimer, Mainz. Von Tausenden empfohlen. Per Flasche 1, 1 1/2, und 3 Mark bei **Rudolph Philipp**, Großröhrsdorf.